

Schul-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schul-Mitteilungen.

1. **Bern.** Ein Beispiel dafür, daß die Volkswahl des Lehrers gewagt ist. In Dießbach amtete während 30 Jahren ein Lehrer mit Namen Käser. Letzter Tage wählte ihn die Gemeinde mit 73 gegen 55 Stimmen weg, und einige Tage später fand man den Leichnam des unberechtigt Verabschiedeten in Bern, der Mann hatte durch Selbstmord geendet. Die Wegwahl war ungerecht, vielleicht ein Ausfluß lokaler Leidenschaft, der Selbstmord aber auch nicht berechtigt, weil sündhaft, das ganze Beispiel aber schreckt ab und spricht gegen die Volkswahl. —

Pestalozzianstalt Neuhof. Als Verwalter an die demnächst zu eröffnende Pestalozzianstalt Neuhof bei Birr wurde gewählt Hr. Baumgartner, Lehrer in Bollkofen bei Bern. —

Einer Anregung des Vereins für Knabenhandarbeit entsprechend sollen nun auch in der Stadt Bern Ferienkurse für beschäftigungs- und aufsichtslose Knaben abgehalten werden.

2. **Solothurn.** Grenchen hat der schulpflichtigen Jugend den Besuch der Kinematographen auch in Begleitung der Eltern verboten. Als Ersatz wird jeden Monat eine Schülervorstellung veranstaltet, deren Programm der Schulkommission zur Genehmigung vorgelegt werden muß.

3. **Neuenburg.** Die „Pädag. Gesellschaft Neuenburgs“ veranstaltet laut „Bulletin pädag. de Fribourg“ für den Monat Juli eine „Sprichtour“ von 14 Tagen nach Belgien. Preis: 175 Fr. Route: Brüssel — Gent — Ostende — Brugge — Antwerpen — Lüttich — Namür — Luxemburg. —

4. **Mri.** Leistungen an die Schule. Die Gemeinden zahlten 68'516 Fr., der Kanton 24'951 Fr. 60, der Bund 8'845 Fr. 20 und der Muheim'sche Primarschulfond 4100 Fr. total 106'412 Fr. 80.

Gewiß ein nettes Sümichen! In Wirklichkeit stellen sich die Leistungen der Gemeinden und des Kantons höher als die vorstehenden Posten lauten. Eine Anzahl Gemeinden liefern Holz und Beheizung oder stellen der Lehrerschaft Wohnung und Garten zur Verfügung, was in der Rechnungsübersicht der Schulräte nicht berücksichtigt ist. Ebenso sind die beträchtlichen kantonalen Subventionen an die Schulhausbauten nicht inbegriffen. Von der Hälfte der Bundesubvention, welche nicht an die Gemeinden ausgerichtet wird, werden 25 % an die Schulhausbauten verwendet, 25 % fallen der Lehrer-Alters- und Versorgungsstufe zu.

Zu den Leistungen an die Schulen zählen auch die **Schulsuppen** in verschiedenen Gemeinden, welche, abgesehen davon, daß sie einer gesunden Volksernährung die Wege bahnen, auch den Schulbesuch günstig beeinflussen.

Der Förderung des Schulwesens dienen auch die zum Teil reichlichen **Christbaumbescherungen**, welche an nicht wenigen Orten zugunsten armer Schulkinder veranstaltet werden.

Wo von den Leistungen an das Schulwesen die Rede ist, kommen auch die Lehrerbefoldungen in Betracht. Ihre Erhöhung hat nicht überall mit der Verteuerung der Lebenshaltung gleichen Schritt gehalten.

Eine Zusammenstellung der Gehälter für weltliche Lehrer ergibt im Durchschnitt 1425 Franken zum Jahr. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß von nun an nach Vorschlag des Erziehungsrates aus der Lehrer-Alters- und Versorgungskasse jährlich entsprechende Zuschüsse an die Lehrerschaft ausgerichtet werden. —

5. Thurgau. Der Große Rat nahm in erster Lesung das neue Sekundarschulgesetz mit Mehrheit an. In dasselbe wurde nach langem Redetournee die Volkswahl der Sekundarlehrer aufgenommen. Aus der Diskussion vernahm man, daß z. B. in Arbon „die meisten Lehrer der sozialdemokratischen Partei angehören“. Die Parteiführer Häberlin und von Streng sprachen für Volkswahl ohne Rücksicht auf Politik aus rein „persönlicher Ansicht“. Die Wiederwahl der Lehrer wurde abgelehnt. —

T. Die Verrohung der Jugend treibt neue Blüten. In Ermatingen maltraktierten die Fortbildungsschüler einen Sekundarlehrer während des Unterrichts derart, daß er blutend zum Schulpräsidenten kam. —

Im Egnach bewarfen einige Schulbuben eine Plakatwand mit Schmutz. Der Lehrer verwies ihnen die Unart und machte darauf aufmerksam, daß solche Streiche von der Polizei geahndet werden könnten. Darauf ging einer der Täter ins Wasser. Mit Recht wurde eine stille Beerdigung angeordnet ohne Beteiligung der Mitschüler. —

Der Große Rat hat endlich das revidierte Sekundarschulgesetz durchberaten und angenommen. Die wesentlichsten Neuerungen darin sind die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel (wie an die Primarschule) und Volkswahl der Sekundarlehrer. Letzterer Punkt gab und wird noch viel zu reden geben bis zur Abstimmung. Bisher hatte nämlich die Sekundarschulvorsteherschaft neben vielen anderen Kompetenzen auch diejenige der Lehrerwahl. Es wird niemand behaupten können, daß die Volkswahl nicht demokratischer sei. „Die Herren sollen bei den Bauern liegen.“

6. Zürich. Eine Lehrerin der 8. Primarklasse in der Stadt Zürich machte lehtin mit ihren Schülerinnen dem Kantonsrat einen Besuch. Eine neue Art Anschauungs-Unterricht.

7. Schwyz. An dieser Stelle machen wir auf ein Büchlein aufmerksam, das gewiß viele Lehrer sehr interessiert. Ich meine den eben erschienenen Exerzitien-Kalender bei Benziger u. Co. A. G. da hier. Das handliche 60 Seiten starke Büchlein gibt eine Zusammenstellung der Exerzitientermeine pro 1913 in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, Holland und Belgien. Es ist für das erste Mal noch unvollkommen und ungenau, aber gute Dienste tut es dem Lehrer doch. —

Hochw. H. Prof. Dr. Scheuber am Kollegium in Schwyz hat bei Herder in Freiburg den best bekannten 3-bändigen Dupauloup (Erziehung) in einem Bande herausgegeben. Seit 1867 sind Dupauloups pädag. und erzieherische Grundsätze bekannt, seine „Erziehung“ galt als Meisterwerk. Das spezifisch Französische ist ihr nun abgestreift, und doch bietet Dr. Scheuber das Wesentlichste und Wichtigste fast wörtlich. Ein sehr verdankenswerter Griff. Wie der Großteil der Interessenten

Pestalozzi's „Sienhard und Gertrud“ nicht vierbändig und Rousseaus „Emil“ ebenfalls nicht vierbändig, sondern jedes dieser bekannten Werke nur in einbändiger Kürzung liest, ebenso ist es hier mit Dupauloups „Erziehung“. Aber auch ein Band Dupauloup erwärmt und begeistert. Ueber das angehängte Kapitel „die wichtigsten pädag. Strömungen der neuesten Zeit“ ist man verschiedener Ansicht. Wir begrüßen die Darlegung, wenn sie sehr knapp und unvollständig, sie wirkt doch wegleitend. Andere verurteilen das Kapitel, weil es mit Dupauloup in keinem Zusammenhange stehe. Item, das sind so Ansichten. Ueber die treffliche Auswahl aus Dupauloups „Erziehung“ besteht nur ein Urteil. Wir bringen einige Auszüge aus dem neuen Dupauloup, sobald die Stoffverhältnisse uns diesen Abstecker gestatten. Hochw. H. Dr. Scheuber unseren Glückwunsch zu seinem kühnen, aber best gelungenen Griffe. —

Provinzial-Schulrat Dr. W. Kahl fragt in seinem „Historisch-pädag. Schulbericht“ pro 1910 „Warum verstecken sich in unseren pädag. Zeitschriften noch immer so viele Verfasser hinter der Anonymität?“ In manchen Kantonen dürfte das daher kommen, weil in neuerer Zeit jeder radikale Viehtreiber und politische Intrigant reicher und darum auch in Schulfragen mächtiger ist als — nur ein Lehrer, der zwar Fachmann. Duck dich, Friedli, gilt gewissen radikalen Kumpanen. Hier hilft nur ehrliche Berufsorganisation, aber ehrliche.

8. Oesterreich. Die jüdische „Neue freie Presse“ meldete schadenfroh, Prof. Dr. Foerster sei gegen den Willen der philosophischen Fakultät als Ordinarius nach Wien gekommen. Dem gegenüber erklärt Dr. Foerster in einer unterschriftlichen Erklärung desselben Blattes, daß die Ablehnung seiner Person keineswegs von der ganzen Fakultät ausgegangen sei. Zu seinen Gunsten sprach sich die Minorität aus, aber bei dieser Minorität war H. A. Höfler, der Fachprofessor der Pädagogik. Und das Ministerium machte als Wahlbehörde diese Stellungnahme des speziellen Fachmannes zur Grundlage seiner Entscheidung.

9. Tirol. An den Lehrer- und Katecheten-Versammlungen im Februar wurden behandelt: Schönschreiben — Vorbereitung der Kinder auf die gewöhnliche Beichte — Gastpflichtgesetz in seiner Bedeutung für den Lehrerstand — Reorganisation in Lehrerverein und Organ. —

10. Vorarlberg. Kommenden Herbst begeht das verdiente, von Schulbrüdern geleitete kath. Lehrerseminar in Feldkirch das 25-jährige Jubiläum seines Bestandes. Bereits sind gegen 700 Lehrer aus der Anstalt hervorgegangen. Es ist beabsichtigt, vom 6. bis 8. Sept. Exerzitien zu halten und den Festanlaß auf den 9. zu verlegen. Der Anstalt schon heute unseren warmen Glückwunsch sowohl zu ihrem erzieherischen als auch literarischen Erfolge. Mit Gott und für Gott, zum Besten kath. Lehrer und Erzieher. —

11. Deutschland. Im Verlauf von nur 3 Jahren soll der Anteil der Frauen am deutschen Universitätsunterricht um etwa 80 v. H. resp. von 2,7 auf 5,4 — zugenommen haben. In Berlin sind es 904 Studentinnen (über $\frac{1}{4}$), dormalen sind es 4935 Frauen, die am deutschen Universitäts-Unterricht teilnehmen.

Literatur.

Zweifacher Privat-Erstkommunionunterricht. Verlag: Ferd. Schöningh in Paderborn. 91 S. Herausgeber ist Pfarrer J. Nist, dessen Katechesen anerkannten Ruf haben. Auf Wunsch seines Bischofs Dr. Faulhaber gibt er in diesem handlichen Bändchen einen kürzeren (19 S.) und einen ausführlicheren (60 S.) Privaterstkommunionunterricht heraus. Der erstere ist für Kinder von 7 bis 8 Jahren, der zweite lehnt sich an den „Al. Katechismus“ von P. Linden S. J. und ist für Kinder von 8 bis 9 Jahren berechnet. Pfarrer Nist plädiert ernsthaft für das formlose Bekenntnis der Sünden durch die Kleinen und will von der Schablone des Sündenbekenntnisses bei den Kleinen vollständig absehen. Pfarrer Nist ist Praktiker und steht für seine Praxis sehr unverholen ein. A.

Pius X. und die frühe „Erst-Kommunion“. Ein Büchlein für Eltern und Erzieher von F. M. de Zulueta S. J. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. Paulinus-Druckerei, Trier. Preis 50 Pfg.

Pater F. M. de Zulueta S. J. ist in England bekannt als einer der eifrigsten Vorkämpfer für die rasche und allgemeine Durchführung des Dekretes „Quam Singulari“, das die frühe Zulassung der Kinder zur 1. hl. Kommunion betrifft. Seine vielen hierauf bezüglichen Schriften sind weit verbreitet und hochgeschätzt. In diesem Büchlein richtet er ganz besonders das Wort an Eltern und Erzieher. Gerade sie will er eindringlichst mahnen, die Kinder dem Heiland in der hl. Kommunion möglichst frühe zuzuführen. Auch bei uns findet man immer noch Zurückhaltung und Bedenken bei Vätern, Müttern und Lehrern. Für sie ist dies Büchlein bestimmt; in schlichten, überzeugenden Worten räumt es mit alteingewurzelten Vorurteilen auf. Es gehört in recht viele Hände, denn es belehrt und beruhigt. T.

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir räumen nach Euntlichkeit in den Nummern vom März mit gesetztem Material auf, um sauberen Tisch zu erhalten.
2. Dieser Nummer liegt gratis bei: Bücher-Katalog empfehlenswerter Schriften (Fortsetzung 20).
3. Künftig steigen nach Möglichkeit St. Galler- und Luzerner-Rundschau alle Monate. Es wäre sehr erwünscht, wenn speziell Solothurner, Aargauer und Thurgauer — vielleicht auch andere — sich auch „rundschaueulich“ einstellten. Das gäbe eine wertvolle Monatsnummer — z. B. die 3. oder 4. jeden Monats — und würde eine kantonale Uebersicht über die laufenden Dinge un-
gemein erleichtern. Kurz, objektiv und offen; wer stellt speziell aus diesen größeren Kantonen noch ungebettelt sich ein? Habt Solidarität und Eifer, ihr geistlichen und weltlichen Freunde und Gesinnungsgenossen!

Wir widmen unserer **Spezialabteilung** über

massiv-silberne und **Bestecke**
schwer-versilberte

und Tafelgeräte besondere Aufmerksamkeit und senden auf Verlangen unsern bezügl. Katalog pro 1913 reich illustriert, mit sehr vorteilhaften Preisen gratis und franko.

Spezialpreise für komplette Aussteuern.

E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz No. 44.